

Inhaltsverzeichnis

Die Macht der Sprache

Sprachermunterungen

Jutta Limbach: Vorwort 6

Sprachreden

Andrei Pleșu: Macht und Ohnmacht der Sprache 10

Johannes Weiß, Thomas Schwietring: Die Macht der Sprache – Eine philosophisch-soziologische
Reflexion 18

Bas Böttcher: Die Macht der Sprache 23

Frank-Walter Steinmeier: Die Grenzen der Sprachen 24

Sprachforderungen

Jutta Limbach: Mehrsprachigkeit 28

Hans-Jürgen Krumm: Sprache und Identität 29

Ulrich Ammon: Sprachen und europäische Integration 31

Konrad Ehlich: Sprachenschutz 34

Peter Eisenberg: Sprachpflege 37

Sprachregelungen

Anil Bhatti: Mehrsprachigkeit und kulturelle Diversität 40

Hans Joachim Meyer: Kommunikation und Dominanz 47

Ruth Morris: Gerechtigkeit ist auch zu hören – Ansichten über das Gerichtsdolmetschen
in Israel 54

Edite Estrela: Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union 59

Khadi Fall: Sprache, Machtdiskurs und Machtlosigkeit 63

Joseph Lo Bianco: Sprachenpolitik und Machtideologie –
Was kann man von Australien lernen? 68

Sprachbehandlungen

Jürgen Spitzmüller: Der deutsch-englische Sprachkontakt 76

Peter Eisenberg: Richtig gutes Deutsch 81

Maxim Kronhaus: Sprachverfall und Sprachpflege 85

Zé do Rock: The shreckly germanization 89

Chetana Nagavajara: Über Macht, Ohnmacht und Allmacht der Sprache 91

Sprachbesichtigungen

Ulrich Pohlmann: Die Macht der Sprache im Bild	96, 113
Fotos aus dem Wettbewerb „Die Macht der Sprache im Bild“	97

Sprachbewegungen

Ausgewanderte Wörter	116
Eingewanderte Wörter	117
Georges Lüdi: Migration – Sprache – Sprachhoheit	119
Sudabeh Mohafez: nur ein wort	131
Statements aus dem Podium „Viele Sprachen, wie viele Identitäten? Welche Politik für eine mehrsprachige Gegenwart wünschen wir uns?“	132

Sprachbegehungen

Rudolf Hoberg: Der Neger, das Fräulein und der Schwule	136
Johannes Weiß: Die Macht des Schweigens	141
Yoko Tawada: Die Sprache macht die Macht der Sprache flüssig	143

Sprachbeendungen

Katharina von Ruckteschell: Nachwort	146
--------------------------------------	-----

Sprachanmerkungen

Autorenindex	150
Literaturhinweise	154

Sprachbrennungen (DVD-ROM)

1. *Chennai*: Kurzfilmwettbewerb „Die Macht der Sprache“
2. *Johannesburg*: „Regenbogennation“ – Dokumentarfilm
3. *Robert Balfour*: Bilinguale Bildung und Identität in Südafrika
4. *Podium*: „Gibt es Wege, die Globalisierung mit nationalen und regionalen Identitäten kompatibel zu machen? Welche Rolle kann das Deutsche dabei spielen?“
(Georg Boomgaard, Emil Brix, Gerhard Leitner, Georg Schütte; Moderation: Alfred Eichhorn, Inforadio Berlin)
5. *Interaktives Online-Quiz*: „Stadt der Sprachen“

Sprachermunterungen

Vorwort

Jutta Limbach

Das Projekt „Die Macht der Sprache“ war eines der anspruchsvollsten, die das Goethe-Institut weltweit gemeinsam mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in den Jahren 2005 bis 2007 durchgeführt hat. Es war ein im doppelten Sinne weitreichendes Unternehmen, geografisch wie thematisch. 27 Goethe-Institute aus verschiedenen Erdteilen und Partnerorganisationen aus den jeweiligen Ländern haben sich mit künstlerischen Arbeiten beteiligt. In über 35 Teilprojekten sind in Gestalt von Symposien, Ausstellungen, Konferenzen sowie Foto-, Film- und Sprachwettbewerben Themen wie Identität und Mehrsprachigkeit, kulturelle Vielfalt und Sprachwandel, Wissenschaftssprache und Sprachpolitik behandelt worden. Die Foto- und Sprachwettbewerbe haben Jung und Alt herausgefordert. Mehr als 3.000 Fotos aus 46 Ländern haben das Goethe-Institut erreicht. Die in der Berliner Akademie der Künste zum Teil ausgestellten Fotos und Kunstwerke haben gezeigt, dass ein Bild mitunter mehr ausdrücken kann als tausend Wörter. Das gilt auch für das in diesem Buch wiedergegebene Siegerfoto „somewhere ... boys“, das ein 26-jähriger Grundschullehrer aus Marokko eingesandt hatte.

So vieldeutig wie das Wort „Macht“, so breit gefächert waren die Themen und Medien, mit denen der Sinn für Sprache geschärft und die Freude an der Beredsamkeit belebt werden sollten. Die Rede Andrei Pleșu im Reichstag war ein inspirierter und inspirierender Auftakt des mehrtägigen Festivals. Diese Festansprache und die darauf folgende

Eröffnungsrede des Bundesaußenministers Frank-Walter Steinmeier in der Berliner Akademie der Künste vermittelten eine nicht eben häufige Einmütigkeit zwischen Geist und Politik. Das Festival, mit dem das Projekt seinen Abschluss und Höhepunkt fand, spiegelte mit den Redeforen, Vorträgen, Podien und Diskussionen einen Reichtum an Ideen und Methoden wider, über die dieses Buch nur durch Auswahl und in Auszügen Zeugnis ablegen kann. Die Vorträge und Podien widmeten sich der nationalen und europäischen Sprachenpolitik. Sie behandelten sowohl das Problem der Sprachloyalität in verschiedenen Berufsbereichen als auch das der Dominanz im Wettbewerb der Sprachen als internationale Verkehrs- und Wissenschaftssprachen. Die Sprachästhetik wie das Bemühen um Sprachreinheit und nicht zuletzt die Frage, ob es sich empfiehlt, Sprachfragen auf dem Gesetzesweg zu entscheiden, spielten eine Rolle.

Auf den Spuren Friedrich Schillers, laut dem der Mensch nur da ganz Mensch ist, wo er spielt, sind die der Wissenschaft und Politik gewidmeten Zusammenkünfte des Festivals mit intellektuell vergnüglichen Redetribünen und multimedialen Darbietungen durchmischt worden. Ob es darum ging, eine Liebeserklärung zu machen oder eine politische Forderung rhetorisch zu untermauern, Cicero hätte an so manchem Auftritt seine Freude gehabt. Eine gute Deutschlehrerin, das sei am Rande bemerkt, war auf den Sieg im Wettbewerb nicht ohne Einfluss. Das Publikum, das seinen Weg in die Akademie fand, war so bunt

gemischt wie das Programm des Festivals. Alle Generationen waren vertreten. Der jüngste Sieger eines Sprachwettbewerbs war neun Jahre alt. Die große Schar unserer Gäste, Redner und Rednerinnen offenbarte mit der Bereitschaft mitzumachen und mitzureden nicht nur Freude an Sprachspielen, sondern auch eine vielversprechende Liebe zur deutschen Sprache.

Wir hoffen, dass dieses Buch die Begeisterung weiterträgt und eine ansteckende Freude an der deutschen Sprache in einem vielsprachigen Europa verbreitet.

*Jutta Limbach
Präsidentin des Goethe-Instituts*